

PROTOKOLL

über die Festsitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, am Sonntag,

25. April 1965, anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde an

Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter

LUDWIG BERNASCHEK

Anwesend:

Landeshauptmann-Stellvertreter Ludwig Bernaschek
Gattin des Herrn Landeshauptmann-Stellvertreters Bernaschek
Landesrat Rudolf Kolb
Landesrat Theodor Pritsch
Landesrat Dr. Heinrich Wildfellner
Generaldirektor Richard Ryznar
Landtagsabgeordneter Josef Schmidl
Bezirkshauptmann W. Hofrat Dr. Markus Grabner
Polizeirat Dr. Johann Mohr
Kreisgerichtspräsident Dr. Friedrich Mayrhofer
Bezirksschulinspektor Schulrat Alfred Kerschbaum
Direktor Dipl. Ing. Wilhelm Jurkowski
Regierungsrat Dkfm. Otto Wolfahrtsberger
Dechant Ehrendomherr Leopold Brandstetter
Erster Staatsanwalt Walter Hafner
Direktor Dkfm. Dr. Hans Singer
Direktor Dipl. Ing. Franz Pepelnik
Direktor Alfred Baumgartner
Major Wilhelm Pichler
Ing. Josef Hack
Josef Stigler

Bürgermeister Josef Fellinger
Bürgermeister-Stellvertreter Direktor Johann Schanovsky
Bürgermeister-Stellvertreter Josef Hochmayr
Stadtrat Alfred Baumann
Stadtrat Alois Besendorfer
Stadtrat Franz Enge
Stadtrat Alois Huemer
Stadtrat Ludwig Kubanek
Stadtrat Leopold Petermair
Stadtrat Prof. Stefan Radinger
Stadtrat Emil Schachinger
Gemeinderat Johann Ebmer

Gemeinderat Karl Feuerhuber
Gemeinderat Rudolf Fürst
Gemeinderat Johann Heigl
Gemeinderat Franz Hofer
Gemeinderat Walter Kienesberger
Gemeinderat Konrad Kinzelhofer
Gemeinderat Johann Knogler
Gemeinderat Karl Kölbl
Gemeinderat Friedrich Kohout
Gemeinderat Ottilie Liebl
Gemeinderat August Moser
Gemeinderat Stefanie Pammer
Gemeinderat Johann Radmoser

Gemeinderat Franz Schmidberger
Gemeinderat Susanne Tschebaues
Gemeinderat Ludwig Wabitsch
Gemeinderat Rudolf Wagner
Gemeinderat Leopold Wippersberger
Gemeinderat Johann Zöchling

VOM AMTE:

Mag. Dir. Dr. Karl Enzelmüller
Obermagistratsrat Dr. Johann Eder

PROTOKOLLFÜHRER:

VB. Ilse Schausberger

(Das Fröhlich-Quartett spielt als Einleitung das Streichquartett in B-Dur, KV 589 - Larghetto, von W. A. Mozart.)

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Hochverehrter Herr Landeshauptmann - Stellvertreter Bernaschek!
Sehr verehrte Festgäste!
Es freut mich ganz besonders, auch unseren Ehrenbürger, Herrn Generaldirektor Ryznar, in unserer Mitte begrüßen zu können!

Wenn die Stadt Steyr die Ehrenbürgerwürde an eine Persönlichkeit des politischen Lebens verleiht, so muß es nicht immer die Abstattung einer Dankeschuld sein, die in der Begründung hiezu im Vordergrund steht, sondern wir wollen vielmehr damit der Würdigung einer verdienstvollen Persönlichkeit Ausdruck verleihen. Es soll damit aber auch die unlösliche Schicksalsgemeinschaft, die unsere Stadt mit unserem Bundesland Oberösterreich und mit unserem Bundesstaat verbindet, dokumentiert werden. Letzten Endes vertreten ja die von uns zu ehrenden Persönlichkeiten jene Körperschaften und repräsentieren sie.

Gerade heute, als wir die Wiederkehr des 20. Jahrestages der Wiedergeburt unserer 2. Republik feier-

ten, erinnerten wir uns daran, unter welch großen Schwierigkeiten, mit welch großer Anstrengung und Geschick, wir und die damals in verantwortlicher Position im öffentlichen und politischen Leben stehenden Funktionäre mitgewirkt und unsere geliebte Heimat aus dem Chaos des Zusammenbruches wieder in eine schöne und lebenswerte Gegenwart geführt haben.

Der Sinn meiner Worte in der Festansprache anlässlich dieser Feier, auf das Wirken unseres verehrten Landeshauptmann-Stellvertreters Bernaschek angewandt, mußte uns zu einer weiteren Begründung der Verleihung der Ehrenbürgerwürde an ihn führen, denn er hat in den Jahren nach 1945 als Gemeindeferent in der o. ö. Landesregierung tatkräftig und mit großem Erfolg, wie viele sichtbare Beweise in den Gemeinden unseres Bundeslandes es zeigen, seine ganze Persönlichkeit in den Dienst des Wiederaufbaues unseres Landes und seiner Gemeinden gestellt.

Wenn der Abstand von einem Geschehen größer wird, so verblaßt damit auch die Größe der Entbehrungen und Unmittelbarkeit der Gefahr, und es bedarf einer größeren Mühe, sich der damaligen Situation noch wahrheitsgetreu zu erinnern.

Wem sind heute noch die großen Entbehrungen am Ernährungssektor, die Einengung unserer Bewegungs-

freiheit durch die Besatzungsmacht und die großen Schwierigkeiten, die sich jedweder Materialbeschaffung entgegenstellten, gegenwärtig? - Umsomehr müssen wir uns aber zu gegebenen Anlässen dieser damaligen Zeit mit all ihren widrigen Umständen erinnern, um die gegenwärtige Zeit richtig würdigen und achten zu können.

Wenn von Demokratie gesprochen wird, wird vielfach auch die Gemeinde als die Keimzelle demokratischen Aufbaues im Staate und die Gemeindefunktion als die Schulstube demokratischer Gesinnung und Erfahrung hingestellt. Wenn Sie mir erlauben, diesen Lehrsatz fortzusetzen, müssen wir Den Gemeindeferenten der o. ö. Landesregierung als den Lehrmeister in diesem Fach ansprechen. Und in der Tat, der von uns heute mit der Ehrenbürgerschaft unserer Stadt auszuzeichnende Landeshauptmann-Stellvertreter Ludwig Bernaschek ist uns und vielen Gemeindefunktionären unseres Landes ein solcher Lehrmeister geworden.

Wir lernten seine Objektivität in der Obsorge um das Wohl der Gemeinden unseres Bundeslandes kennen und sein Geschick, Hilfe und Rat nach den Grundsätzen des frühestmöglichen Erfolges anzuwenden, schätzen.

Auch in der jüngsten Zeit stand er uns wiederum zur Seite, um uns zum günstigsten Schulneubauprojekt, eines unserer größten Bauvorhaben der Gegenwart in unserer Stadt, zu verhelfen.

Bei dieser seiner funktionellen Tätigkeit kommt ihm sein ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit sehr zustatten. Seine ausgeprägte demokratische Gesinnung darf bei der Aufzählung unserer Argumente natürlich auch nicht vergessen werden.

Anlässlich der Beschlussfassung über die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an unseren sehr verehrten Herrn Landeshauptmann Dr. Gleißner erwähnte ich im Hinblick auf die Rückführung des Stadtteiles Münchenholz zu

Oberösterreich und damit zu unserer Stadt Steyr am Rande, daß er schon auf eine fünfjährige Wartezeit zurückblicken konnte und mußte. Nehmen wir heute wie auch damals in den Mittelpunkt unserer Argumentation die Bemühungen der Landesregierung um die Einheit Steyrs im Falle der versuchten Abtrennung des Stadtteiles Münchenholz von Steyr, so ist diese Wartezeit bei unserem verehrten Landeshauptmann-Stellvertreter Bernaschek nun schon auf 7 Jahre angestiegen. Ich bringe Ihnen in Erinnerung, daß wir damals, als wir wußten, daß die gemeinsamen Bemühungen im Falle Münchenholz von Erfolg gekrönt waren, neben der Veranstaltung größerer Festlichkeiten auch beabsichtigt hatten, die an der Lösung dieser schwierigen Frage beteiligten Landeshauptleute und deren Stellvertreter zu Ehrenbürgern unserer Stadt zu machen. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die auf Bundesebene entgegenstanden und die das Land Niederösterreich befürchten mußte, nahmen wir damals von beidem Abstand, von den sicher von uns aus gesehen berechtigten Festlichkeiten und von den Ehrungen der genannten Persönlichkeiten. Aber heute wollen wir durch diese Ehrung auch in diesem Falle den Dank für die positiven Bemühungen unseres Landeshauptmann-Stellvertreter Bernaschek abstaten.

Der Gemeinderat unserer Stadt hat daher in seiner Sitzung vom 23. März 1965 beschlossen, Ihnen, sehr verehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Bernaschek, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Steyr zu verleihen.

Beschluß und Urkunde haben folgenden Wortlaut:

"Gemäß Beschluß des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 23. 3. 1965 wird Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Ludwig Bernaschek in Würdigung seines jahrzehntelangen erfolgreichen Wirkens als Mit-

glied der oberösterreichischen Landesregierung, in Sonderheit als Gemeindeferent des Landes, und in dankbarer Anerkennung seiner Bemühungen, die Einheit des Stadtgebietes durch die verfassungsrechtliche Regelung der Zugehörigkeit von Mönichholz zu Steyr zu sichern, die Ehrenbürgerwürde der Stadt Steyr verliehen."

Und nun darf ich an Sie, sehr verehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, das Ersuchen richten, das Ersuchen des Gemeinderates, diese Ehrenbürgerschaft anzunehmen und die Urkunde hierüber in Empfang zu nehmen.

(Bürgermeister Josef Fellingner überreicht Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Bernaschek die Ehrenbürgerurkunde und der Gattin des Herrn Landeshauptmann-Stellvertreters Blumen mit folgenden Worten):

Sehr geehrte gnädige Frau, darf ich Ihnen als Gruß der Gemeinde Blumen überreichen. Wir wissen alle nur zu genau, wieviel die Frau eines Funktionärs zum Wirken ihres Mannes beitragen muß.

FRAU BERNASCHEK:

Dankeschön!

LANDESHAUPTMANN - STELLVERTRETER LUDWIG BERNASCHEK:
Meine sehr verehrten Anwesenden!

Ich bin zutiefst beeindruckt von dieser Ehrung, die in so feierlicher Form hier erfolgte und darf Ihnen, Herr Bürgermeister, und dem Gemeindevorstand meinen herzlichsten Dank hierfür aussprechen und Ihnen auch sagen, daß es mir bewußt ist, diese Auszeichnung nicht in diesem Ausmaße verdient zu haben. Ich darf allen, die hierher gekommen sind, herzlich danken und besonders auch Ihnen, Herr Generaldirektor, daß Sie eigens von Wien gekommen sind, um dieser Feier hier beizuwohnen und ihr da-

durch einen ganz besonders festlichen Rahmen gegeben haben.

Als ich im Jahre 1945 gerufen wurde, diese Aufgaben im Rahmen der Landesregierung zu übernehmen, war ich mir dessen bewußt, daß es galt, eine Arbeit zu übernehmen. Es war mir bewußt, daß man sich das Leben bequemer machen könnte, aber es war mir auch bewußt, daß es nach all den Jahren die hinter uns lagen, unbedingt notwendig war, diese Aufgaben zu übernehmen, galt es doch, das Land und die Gemeinden aus einem Zustand wiederum zu befreien, der durch den schrecklichen Krieg in fast allen Gemeinden in verheerender Weise eingetreten war. Gerade Steyr ist die Stadt, für die ich eigentlich am wenigsten tun mußte, um sie aus ihren Schwierigkeiten herauszubringen. Ich weiß, es ist erwähnt worden, daß besonders ein Faktor es gewesen wäre, von dem ich sagen kann, daß ich mich doch mit besonderer Vehemenz einsetzen mußte, da zwei sich einander widersprechende Umstände zu überwinden waren und ich freue mich, daß es gelungen ist, eine Einigung zu erreichen. Es war mehrmals der Fall, daß ich sozusagen nur in Hilfestellung gewesen bin, wenn es galt, Probleme in Steyr zu lösen, von denen man nicht wußte, ob sie gelöst werden könnten. Ich freue mich für Steyr, daß es nur bei der Hilfestellung blieb und die Hilfeleistung gar nicht notwendig geworden war. Ich freue mich auch, ich kann jetzt nachdem es 20 Jahre sind, zurückblickend sagen, daß ich diese Funktion als Gemeindeferent erfülle und ich freue mich auch über die Anerkennung, das Bestmögliche getan zu haben, wenngleich ich mich frage, was ich erreichte. Der Wille, das Bestmögliche zu leisten, war vorhanden und vielerorts glaube ich sagen zu können, daß es gelungen ist, in zielbewußter Arbeit und im vollen Einverständnis mit den betroffenen Gemeinden, diesen, die nie das Gefühl

haben sollten, mit der Obrigkeit zu verhandeln, sondern mit einem Freund und Helfer es zu tun zu haben, der dank der Funktion und der Stellung, die ihm eingeräumt worden ist, immer mehr auf Erfahrungen aufbauend, mit Ratschlägen, die den Gemeinden nützlich sein mußten, zur Seite stehen zu können. Es bedürfte nicht dieser Anerkennung, wenngleich ich sagen muß, daß es doch jeden Menschen freut, wenn seine Arbeit auch anerkannt wird. Bei aller Mühe und dem vielen Zeitaufwand, der einem für das Privatleben kaum mehr eine Stunde übrig läßt, ist es ein beglückendes Gefühl, wenn man sieht, daß dort, wo man helfend wirken konnte, dies auch gelungen ist. Das Gefühl, wirklich mit Baumeister gewesen zu sein - nicht nur am Wiederaufbau unseres Landes, davon rede ich schon lange nicht mehr, denn wir sind schon lange und weit darüber hinaus; das was zerstört war ist wieder hergestellt - freut einem. Vor 20 Jahren hätte kaum jemand gewagt zu sagen, daß es uns gelingen wird, in dieser Zeit so gewaltige

Fortschritte zu machen. Daß uns die Zeit von damals heute kaum mehr bekannt, ja beinahe fremd geworden ist, beglückt mich, denn wer nicht Freude an seinem Schaffen und am Erfolg hat, der würde auch nie im Großen etwas leisten. Ich freue mich, daß es mir möglich gewesen ist, so viel zu tun und zu schaffen. Wenn das heute noch Anerkennung findet, so darf ich Ihnen versichern, meine sehr verehrten Anwesenden, daß ich diese Würdigung zu schätzen weiß und darüber sehr beglückt bin. Ich wünsche, die Zeit die mir noch beschieden ist, wirksam sein zu können und nach besten Kräften auszunützen.

Meinen herzlichsten Dank für diese wunderbare Ehrung!

(Das Fröhlich Quartett intoniert zum Ausklang das Streichquartett in D-Dur op. posth. Allegro von F. Schubert).

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Die Festsitzung des Gemeinderates ist geschlossen.

Ende der Sitzung: 12,05 Uhr.

Der Protokollführer:

Hse Khansberger

Der Vorsitzende:

J. Fellinger